



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

I. Gesetzliche und satzungsmäßige Grundlagen

Das Versorgungswerk ist nach § 1 des Gesetzes über die Versorgung der Steuerberater (StBVG NW) vom 10. November 1998 eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit dem Sitz in Düsseldorf (§ 1 Abs. 1 der Satzung des Versorgungswerks der Steuerberater im Land Nordrhein-Westfalen vom 13. Januar 1999). Das Versorgungswerk hat die Aufgabe, seinen Mitgliedern und sonstigen Leistungsberechtigten Versorgung nach Maßgabe des StBVG NW und der Satzung zu gewähren.

II. Geschäftsverlauf

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Europa war im Geschäftsjahr 2011 weiterhin durch die Schuldenkrise gekennzeichnet. Die hierdurch bedingte Unsicherheit führte über das Jahr gesehen in Europa zu Verlusten an den Aktienmärkten, obwohl die allgemeine Weltkonjunktur weitgehend stabil bis regional positiv verlief.

Abb. 1 Aktienentwicklung

Entwickelte Länder: Wertentwicklung internationaler Aktienmärkte bis Ende Dezember 2011, Quelle: MSCI										
Land/Region	seit 30. Nov 2011		seit 30. Jun 2011		seit 31. Dez 2010		seit 31. Dez 2009		seit 31. Dez 2008	
	lokal	in EUR	lokal	in EUR	lokal	in EUR	lokal	in EUR	lokal	in EUR
Welt	0,62%	3,68%	-7,95%	0,44%	-4,96%	-1,84%	5,09%	17,93%	32,95%	49,44%
Europa	0,99%	2,11%	-11,33%	-8,79%	-8,78%	-7,51%	-1,97%	3,35%	26,09%	37,00%
EWU	-0,26%	-0,26%	-18,07%	-18,07%	-14,08%	-14,08%	-11,26%	-11,26%	14,17%	14,17%
Deutschland	-3,09%	-3,09%	-19,89%	-19,89%	-14,69%	-14,69%	-0,27%	-0,27%	22,29%	22,29%
Finnland	-4,89%	-4,88%	-19,03%	-19,03%	-28,69%	-28,69%	-14,92%	-14,92%	-7,11%	-7,11%
Frankreich	0,41%	0,41%	-19,38%	-19,38%	-13,19%	-13,19%	-10,16%	-10,16%	15,99%	15,99%
Niederlande	3,73%	3,73%	-6,87%	-6,87%	-8,77%	-8,76%	-0,31%	-0,31%	38,15%	38,15%
Italien	-1,01%	-1,01%	-22,25%	-22,25%	-19,65%	-19,65%	-26,16%	-26,16%	-8,43%	-8,43%
Spanien	1,69%	1,69%	-14,59%	-14,59%	-8,19%	-8,19%	-22,56%	-22,56%	8,85%	8,85%
Europa ex EWU	1,96%	3,95%	-5,45%	-0,41%	-4,31%	-1,93%	6,70%	17,91%	37,08%	61,19%
Schweden	0,66%	2,68%	-13,27%	-10,84%	-13,44%	-12,27%	9,88%	26,49%	64,58%	103,30%
Schweiz	4,50%	5,48%	-4,56%	-4,01%	-5,75%	-2,91%	-4,09%	17,19%	17,94%	43,75%
Großbritannien	1,28%	3,77%	-4,63%	3,11%	-1,79%	0,74%	10,21%	17,22%	40,69%	62,83%
Nordamerika	0,68%	4,38%	-4,49%	6,10%	0,80%	3,92%	16,32%	28,90%	48,34%	61,53%
USA	0,95%	4,68%	-3,95%	7,28%	1,99%	5,40%	17,75%	30,14%	49,71%	60,31%
Kanada	-2,02%	1,46%	-9,91%	-4,63%	-9,98%	-9,22%	3,42%	17,68%	38,20%	79,42%
Pazifik	-0,28%	3,88%	-13,44%	-1,59%	-16,48%	-10,72%	-14,63%	10,84%	2,26%	33,53%
Japan	-0,06%	4,57%	-14,23%	0,54%	-18,59%	-11,32%	-18,02%	9,63%	-10,43%	13,01%
Hong Kong	1,84%	5,73%	-15,02%	-4,91%	-16,10%	-13,21%	3,66%	14,38%	66,09%	77,48%

Die Rentenmärkte waren im Jahr 2011 gekennzeichnet durch eine zunehmende Spreadausweitung bei dem Zinsniveau der einzelnen EU-Staaten.

Abb. 2: Zinsentwicklung

Entwicklung der EUR Renditen (Benchmarkanleihen, 10 Jahre), Quelle: Reuters							
	Land	Dez 2011	Nov 2011	Jun 2011	Dez 2010	Dez 2009	Dez 2008
Staats- anleihen	DE	1,83%	2,28%	3,01%	2,95%	3,39%	2,94%
	FR	3,17%	3,41%	3,51%	3,36%	3,60%	3,42%
	NL	2,20%	2,67%	3,34%	3,15%	3,56%	3,55%
	BE	4,10%	5,09%	4,12%	3,98%	3,72%	3,78%
	AT	2,93%	3,53%	3,50%	3,50%	3,88%	3,87%
	IT	7,00%	7,04%	4,89%	4,84%	4,14%	4,39%
	ES	5,11%	6,34%	5,46%	5,48%	3,99%	3,82%
	PT	13,39%	13,98%	11,24%	6,68%	4,06%	3,97%
	IE	8,57%	8,63%	11,87%	9,23%	4,89%	4,46%
	GR	32,31%	29,28%	16,44%	12,54%	5,76%	5,20%
	FI	2,33%	2,88%	3,34%	3,16%	3,58%	3,70%

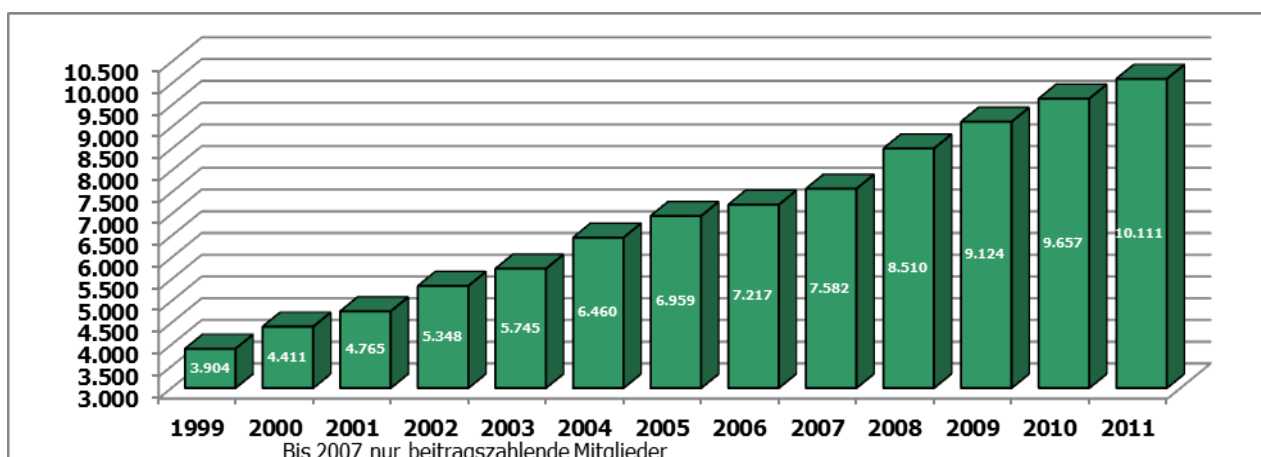
Auch in 2011 war wesentlicher Unsicherheitsfaktor auf den Kapitalmärkten die anhaltende Schuldenkrise einzelner europäischer Staaten. Selbst allgemein noch als sicher eingeschätzte Staaten haben ihr AAA-Rating verloren, während die Renditen von einigen wenigen Staaten wie Deutschland neue Tiefststände erreicht haben. Vor diesem Hintergrund hat das Versorgungswerk seine Anlagen weiter diversifiziert, die Investitionen in festverzinsliche Wertpapiere reduziert sowie die Realwertquote erhöht.

2. Versicherungsbetrieb

2.1. Mitgliederbestand

Der Mitgliederbestand des Versorgungswerks betrug zum 31. Dezember 2011 insgesamt 10.111 (Vorjahr 9.657) anwartschaftsberechtigte Mitglieder. Die Entwicklung des Mitgliederbestandes ist aus folgender Abbildung ersichtlich:

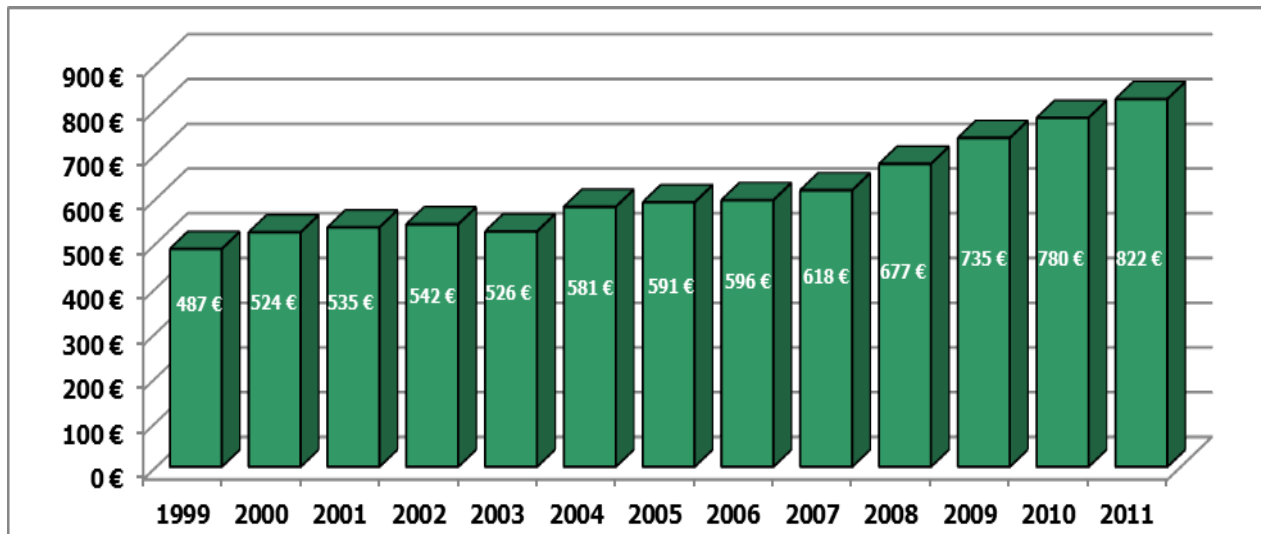
Abb. 3: Übersicht Entwicklung Mitgliederbestand



2.2. Beiträge und Leistungen

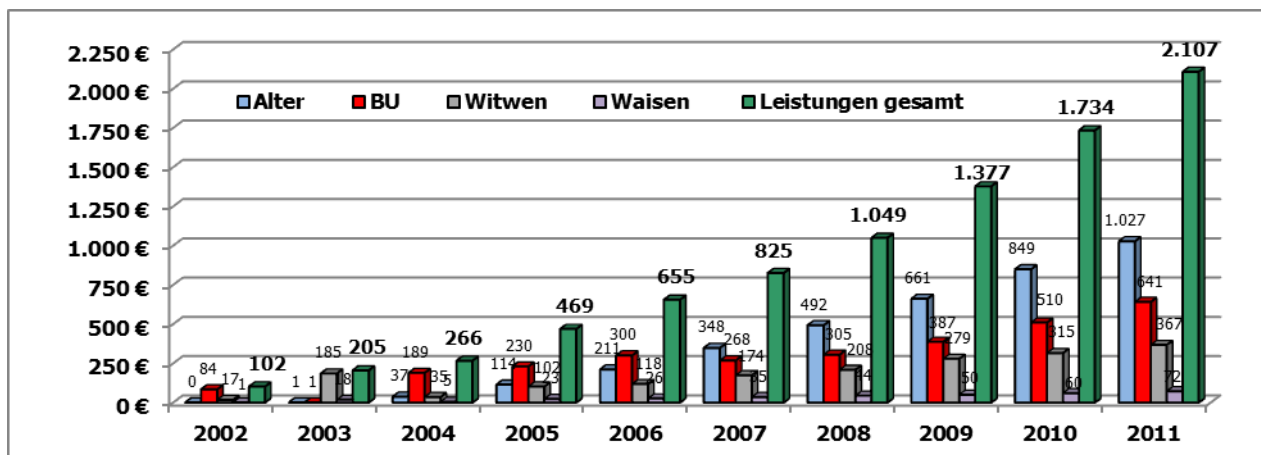
Die verdienten Beiträge sind im Geschäftsjahr von 85,87 Mio. € (2010) auf 93,54 Mio. € gestiegen. Durchschnittlich zahlten die Mitglieder einen Monatsbeitrag in Höhe von 822 €.

Abb. 4: Übersicht Entwicklung Durchschnittsbeitrag



Das Versorgungswerk zahlte Leistungen für Berufsunfähigkeitsrenten in Höhe von ca. 641 T€ (Vj. ca. 510 T€), für Witwer- u. Witwenrenten in Höhe von 367 T€ (Vj. ca. 315 T€) sowie für Waisenrenten in Höhe von ca. 72 T€ (Vj. ca. 60 T€). Ferner wurden Altersrenten in Höhe von ca. 1.027 T€ gezahlt (Vj. 849 T€). Das Leistungsvolumen erhöhte sich insgesamt um 21,51 % (Vj. 25,93 %).

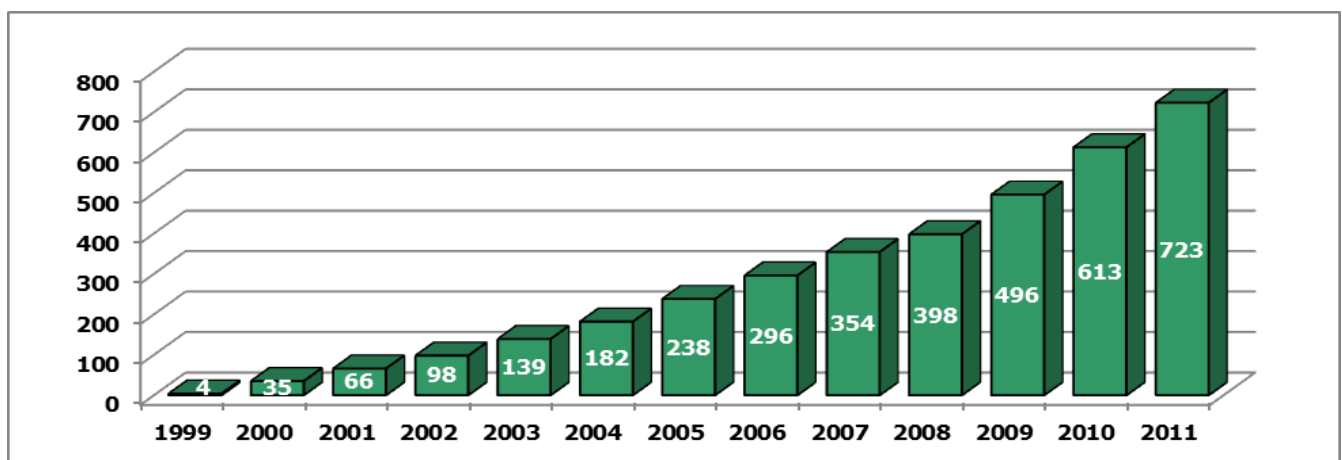
Abb. 5: Entwicklung der Leistungen



2.3. Kapitalanlagen, Rendite aus den Kapitalanlagen

Das Vermögen des Versorgungswerks ist im Jahr 2011 von 612,82 Mio. € um 109,86 Mio. € auf 722,68 Mio. € gestiegen. Das Versorgungswerk investierte von den neu anzulegenden Mitteln 46,69 Mio. € in festverzinsliche Wertpapiere mit sehr guter Bonität. Weiterhin wurde der in 2009 aufgelegte Satellitenfonds StBV-NW-AI in Höhe von 26,65 Mio. € aufgestockt. Dem Universal Masterfonds (Segmente Aktien und Renten) wurden Mittel in Höhe von 21,25 Mio. € zugeführt. Darüber hinaus wurden 19,58 Mio. € von dem Cordea Savills ECP Fonds und 2,84 Mio. € von dem neu aufgelegten Wohnimmobilien-Fonds Quantum Habitare abgerufen. Der Bestand der Kapitalanlagen des Versorgungswerks entwickelte sich von 1999 bis 2011 wie folgt:

Abb. 6: Entwicklung Kapitalanlagen (in Mio. € Buchwerte)



Die laufende Durchschnittsverzinsung der Nominalwerte des Direktbestandes liegt bei 4,46 %.

Der vom Versorgungswerk gemanagte **Direktbestand** konnte eine Wertentwicklung von 11,08 % erzielen und lag damit 7,15 % über der Benchmark, die 3,93 % erreichte.

Die Manager des globalen Rentenfondssegmentes **CS-Global Rent** (Credit-Suisse) erzielten eine Wertentwicklung von 5,47 %, die damit die Benchmark (5,83 %) um 0,36 % leicht unterschritten hat. Die Manager des globalen Aktienfondssegmentes **Lazard STBV NW** konnten die Benchmark (-6,86 %) mit -10,64 % nicht erreichen (-3,78 %). Der Universal-Masterfonds hat eine Ausschüttung in Höhe von 6,26 Mio. € vorgenommen und hat stille Reserven in Höhe von 13,16 Mio. € (Vj. 23,96).

Der in 2009 aufgelegte **Satellitenfonds Deka StBV-NW-AI** hat sich im Geschäftsjahr mit einer Rate von 5,79 % (Vj. 14,99 %) verzinst. Der Fonds investiert in High Yield Bonds, Private Equity, Mezzanine und Hedgefonds. Alle Segmente haben planmäßig zur guten Entwicklung beigetragen. Die vom Versorgungswerk vereinnahmte Ausschüttung betrug 4,8 Mio. €.

Der Anteil des Versorgungswerks am **Immobilien-Fonds Warburg-Henderson Europa Nr. 3 Fonds** hatte zum Geschäftsjahresende einen Marktwert von ca. 36,7 Mio. € und erzielte eine Ausschüttung in Höhe von 1,95 Mio. € (Vj. 1,9 Mio. €) (Ausschüttungsrendite = 5,5 %).

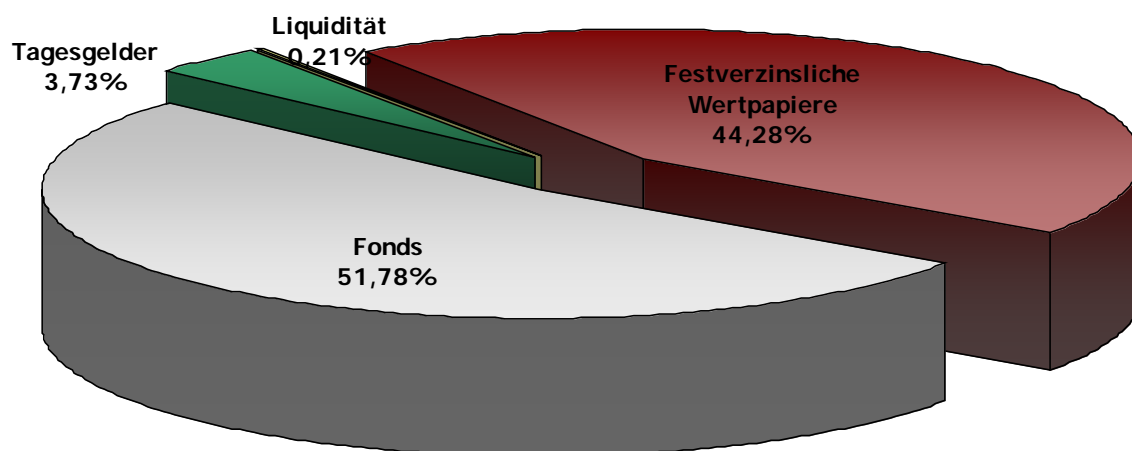
Das Versorgungswerk hat im Geschäftsjahr den **Immobilien-Fonds von Cordea Savills European Commercial Fund** um weitere 19,59 Mio. € aufgestockt. Der Fonds schüttete einen Betrag von ca. 1,46 Mio. € (Ausschüttungsrendite = 3,65 %) aus.

Zusätzlich hat das Versorgungswerk noch einen **Wohnimmobilienfonds Quantum Habitare** aufgelegt, der im Geschäftsjahr 2,84 Mio € abgerufen hat und bereits 73,2 T€ ausgeschüttet hat.

Die stillen Reserven insgesamt haben sich seit Dezember 2010 um ca. 11,75 Mio. € erhöht und machen zum 31.12.2011 damit nun 8,6 % (Vj. 8,4 %) des Vermögens nach Marktwerten aus.

Die Vermögensstruktur zum 31.12.2011 sah wie folgt aus:

Abb. 7: Vermögensstruktur (inkl. Liquidität)



III. Lage des Versorgungswerks

1. Vermögenslage

Die Entwicklung der Kapitalanlagen des Versorgungswerks war in 2011 positiv. Bis auf die Aktien (innerhalb der Fonds gehalten) haben alle Anlagesegmente zu dieser guten Entwicklung positiv beigetragen. So konnte trotz der allgemein unsicheren und kritischen Marktlage eine Gesamtperformance von +5,93 % (Vj. +10,43 %) erzielt werden.

2. Ertragslage

Die Nettorendite, berechnet nach der Verbandsformel des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), liegt bei 4,11 % (Vorjahr 4,62 %).

Die Kosten für die Verwaltung der Kapitalanlagen liegen mit 0,06 % unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr 0,07 %).

3. Finanzlage

Die Liquidität des Versorgungswerks im Geschäftsjahr ist gut, da einerseits noch Rentenleistungen ausbezahlt wurden, die noch sehr weit unter den Beitragseinnahmen liegen und andererseits die Zahl der Mitglieder und der damit verbundenen regelmäßigen Beitragszahlungen gestiegen sind. Sehr erfreulich positiv haben sich auch die zusätzlich freiwillig gezahlten Beiträge entwickelt. Darüber hinaus waren weiterhin steigende Erträge aus den Kapitalanlagen zu verzeichnen. Die stillen Reserven sind schließlich trotz der Entwicklung an den Aktienmärkten noch weiter gestiegen.

4. Verwaltungskosten

Die Kosten für den Versicherungsbetrieb sind im Geschäftsjahr 1,95 % (Vorjahr 1,98 %) wieder planmäßig gesunken.

5. Versicherungsmathematik

Im Berichtsjahr gab es keine versicherungsmathematischen Anpassungen.

IV. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Vermögensanlagen des Versorgungswerks erfolgen nach den auch für die Versicherungen geltenden Regelungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes und der Anlageverordnung. Sie sind danach so zu gestalten, dass größtmögliche Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht wird, wobei der Sicherheit Vorrang vor der Rentabilität einzuräumen ist.

Ausfallrisiken sind bei den vom Versorgungswerk gehaltenen Kapitalanlagen derzeit nicht erkennbar. So war das Versorgungswerk in Papieren, die unter der Finanzmarktkrise im besonderen Maße gelitten haben (insbesondere derivative Finanzinstrumente), weder vor Beginn der Krise investiert, noch bestehen derzeit Anlagen in diesen Anlageklassen.

Ein anhaltend niedriges Zinsniveau wie auch aufgrund weiterer demographischer Veränderungen notwendige versicherungsmathematische Anpassungen könnten Risiken darstellen. Das Versorgungswerk ist bereits seit längerem dem Zinsrisiko durch ständige kritische Kontrolle und Steuerung der Kapitalanlagen mit professioneller Beratung sowie laufende Überwachung und Anpassung der Risikotragfähigkeit und Risikostreuung erfolgreich begegnet. Die demographischen Risiken sind in den der Deckungsrückstellung zugrunde liegenden berufsständischen Richttafeln und in der hierfür innerhalb der Deckungsrückstellung gebildeten Biometrierückstellung berücksichtigt.

Zusätzlich hat der Vorstand ein Konzept zur Steuerung des Bilanzrisikos mit einem nach der jeweiligen Auslastung des Risikobudgets gestuften Ampelsystem verabschiedet, welches dem Vorstand je nach Entwicklung an den Zins- und Kapitalmärkten Signale gibt, die es ihm ermöglichen, rechtzeitig Entscheidungen zur Gegensteuerung und/oder Vermeidung von Risiken zu treffen.

Darüber hinaus hat der Vorstand zur Identifizierung, Bewertung, Eingrenzung und Dokumentation der das Versorgungswerk betreffenden Risiken einen Risikobericht erstellt und der Aufsicht zugeleitet.

Der Vorstand und die Geschäftsführung haben sich im Berichtsjahr intensiv mit den verschiedenen Anforderungen seitens der Kapitalanlage auf der einen und der Versicherungsmathematik auf der anderen Seite sowie mit den hierfür zur Verfügung stehenden Mitteln auseinandergesetzt. Der Vorstand hat ein strukturiertes Anforderungsprofil entworfen, das bei der Verteilung des Jahresergebnisses Anwendung finden soll und das somit eine systematisierte Gewinnverteilung in Abwägung aller, teilweise entgegenstehender, Interessen ermöglicht.

Chancen können wie im Vorjahr in einem Anstieg des Zinsniveaus liegen, weil das Versorgungswerk in diesem Fall die laufenden und zukünftig noch steigenden Beitragseinnahmen und Zinserträge zu höheren Zinsen wieder anlegen kann.

Durch den langfristigen Aufbau von angemessenem Risikokapital ist das Versorgungswerk in der Lage auch zukünftig die Chancen einer Investition in besonders rentierliche Anlageklassen zu nutzen.

Schließlich sieht das Versorgungswerk in einem kontinuierlichen Neuzugang zum Beruf des Steuerberaters Chancen durch die damit verbundenen steigenden Beitragseinnahmen.

Weitere Risiken von Bedeutung sind für den Vorstand und die Geschäftsführung zur Zeit nicht erkennbar.

V. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

VI. Voraussichtliche Entwicklung

Für 2012 rechnet der Vorstand nicht mit einem Ende der Finanzkrise, aber möglicherweise mit einer zunehmenden Beruhigung der Märkte. Nach wie vor erwartet der Vorstand im Segment der festverzinslichen Wertpapiere noch die größten Unsicherheiten sowie eine Verlagerung seines Engagements in Richtung Unternehmensanleihen. Der Vorstand will und wird daher dieses Segment in 2012 stärker gewichten. Die Emerging Markets werden sich weitgehend positiv entwickeln. Die Aktienmärkte haben sich bereits stark erholt und bieten weiter ein gutes Chance/Risiko-Verhältnis. In der für Nominalwerte unsicheren Situation soll der Immobilienanteil überdurchschnittlich hoch bleiben. Für das Versorgungswerk erwartet der Vorstand einen Nettomittelzufluss von ca. 125 Mio. € auf ein Gesamtanlagevermögen von dann ca. 850 Mio. €. Die Mitgliederzahlen werden sich auch in 2012 positiv entwickeln. Der Vorstand rechnet insgesamt mit einem Zuwachs von etwa 650 Mitgliedern.

Da für 2012 wegen der bestehenden Unsicherheiten keine klaren Einschätzungen zu treffen sind, konzentriert sich der Vorstand auf eine weiter defensive Anlagestrategie mit einer konsequenten Verstärkung der Diversifikation aller Assetklassen (insbesondere in Realwerte wie Aktien und Immobilien sowie in Industriefinanzierungen), Manager und Währungen, die sich bereits im Berichtsjahr nicht nur bewährt, sondern sogar positiv für die Wertentwicklung ausgewirkt hat.

Düsseldorf, den 16.05.2012

gez. Dietmar Lücking

Präsident